

# Win-Win-Situationen schaffen

## Werke bieten Wohnungen und suchen Arbeit für Behinderte

VON THOMAS HARTMANN

Visselhövede. Die Rotenburger Werke kommen im Zuge der Dezentralisierung mit Wohnplätzen für behinderte Menschen jetzt auch nach Visselhövede. Wie das für die betroffenen Bewohner der Werke wie auch für Unternehmer und Gewerbetreibende vor Ort von Vorteil sein kann, schilderten Thorsten Tillner (Vorstand Finanzen der Rotenburger Werke) und Anja Rinck (Projektleiterin Förderung) vor zahlreichen Interessierten aus dem Visselhöveder Gewerbeverein.

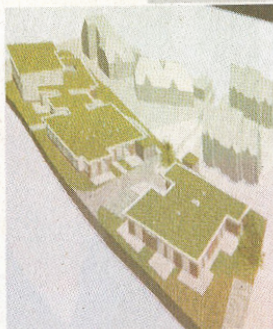
Inzwischen sind die Wohnungen für sehr selbstständig lebende Behinderte im Haus in der Emmy-Krüger-Straße bezugsfertig. 2015 sollen die geplanten Gebäude in der Worthstraße fertiggestellt sein, in denen bis zu 24 Menschen mit geistiger Behinderung in kleinen Wohngemeinschaften ein neues Zuhause finden sollen. Außerdem werden dort zwei Kurzzeitpflegeplätze und eine Tagesförderstätte mit individueller Betreuung eingerichtet. „Mit einem Fuß sind wir also schon in Visselhövede“, erklärte Tillner. „Das war längst überfällig“, freut sich der Vorsitzende des Gewerbevereins, Ulf Timmann.

Kurz erläuterte Tillner, wie das Projekt in Visselhövede aussehen soll: „In der Worthstraße ist kein Klotz geplant. Wir legen Wert auf Ebenerdigkeit, um die Barrierefreiheit möglichst vollständig zu gewährleisten. Insofern bleiben wir deutlich unter dem, was das Baurecht hergibt. Wir wollen dort Häuser mit Gründächern errichten und ein größeres Gebäude, das der Tagesförderung dient, also



Anja Rinck erläuterte das Projekt Arbeit in der Region vor Gewerbetreibenden in Visselhövede. Thorsten Tillner beschrieb, was auf dem Grundstück in der Worthstraße (kleines Bild) geplant ist

Fotos: Hartmann



der Erhaltung und Förderung der kognitiven und motorischen Fähigkeiten.“

Was ganz konkret an Kooperationen mit den Gewerbetreibenden möglich ist, erklärte Rinck: „Hinter dem Kürzel Air verbirgt sich das Projekt Arbeitsplätze in der Region.“ Derzeit arbeiten etwa 370 Beschäftigte in Werkstätten der Werke. „In der Gärtnerei und in der Küche genauso wie in der Metall- und der Holzwerkstatt oder in der Landwirtschaft, in der Verpackung und im hauswirtschaftlichen Dienst“, zählte sie auf. Und sie erläuterte die neuen Möglichkeiten, die sich daraus bereits ergeben haben: „Firmen, für die wir Kartons gefaltet haben, fragten an, ob wir nicht auch die Grünpflege übernehmen könnten. Da

sind jetzt einige von uns betreute Menschen regelmäßig vor Ort und erledigen das. Außerdem sind auch Jobs als Helfer in einer Pferdeklarinke entstanden.“

Es gehe darum, den Menschen mit Behinderungen eine Perspektive zu bieten. Rinck: „Das ist für sie ganz wichtig. Sie sind stolz darauf, die Arbeitskleidung des Betriebes tragen zu dürfen und oftmals hochengagiert und zuverlässig.“

Und was kommt auf die Arbeitgeber zu? „Eine hochflexible und völlig risikolose Kooperation“, stellt Rinck klar. Die Beschäftigten der Werke blieben quasi bei den Rotenburger Werken gemeldet, die auch die Sozialversicherung abdecken. Nach einem ersten Gespräch würden Arbeitgeber und mögliche Kandidaten zusammengeführt, es gebe einen Probearbeitstag und anschließend ein vierwöchiges Praktikum. Sollte es zu ei-

nem Beschäftigungsverhältnis kommen, werde je nach Bedarf eine entsprechende Betreuung und Begleitung organisiert. „Die Kosten für den Arbeitgeber sind sehr gering. Und es besteht jederzeit die Möglichkeit, die Kooperation zu beenden, wenn es doch nicht klappt. Das ist auch für die von uns betreuten Menschen wichtig“, schildert die Projektleiterin. „Also für Sie als Arbeitgeber sehr unkompliziert und für unsere Bewohner mit Netz und doppeltem Boden – eine Win-Win-Situation für beide Seiten.“

Bei den Visselhöveder Gewerbetreibenden kam die Vorstellung dieser Idee sehr gut an. Interessierte Nachfragen belegten ein grundsätzliches Interesse, solche Angebote auszuprobieren. Für weitere Informationen auch für Interessierte außerhalb von Visselhövede steht Rinck jederzeit unter ☎ 04261/920732 zur Verfügung.